



Tätigkeitsbericht 2019



Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeine Angaben.....	3
II. Einleitung.....	4
1. Das Wegweiser-Programm.....	4
2. Die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien.....	4
3. Aufgaben der Anlaufstelle:.....	4
III. Tätigkeitsbericht 2019.....	6
1. Einzel- und Gruppenberatung.....	6
2. Fortbildungen und Konferenzen.....	9
2.1. Konferenzen.....	9
2.2. Fortbildungen.....	9
2.3. Workshops.....	9
3. Netzwerkarbeit.....	11
3.1. Feststellungen.....	11
4. Strukturelle Zusammenarbeit.....	11
4.1. Zusammenarbeit innerhalb Ostbelgiens.....	11
4.2. Zusammenarbeit mit der Wegweiser-Anlaufstelle Aachen und dem Innenministerium NRW.....	12
4.3. Innerbelgische Zusammenarbeit.....	12
4.4. Internationale Arbeitsgruppen und Gremien.....	13
5. Personalentwicklung/Weiterbildung.....	14
5.1. Teilnahme an Tagungen/Konferenzen/Seminaren.....	14
5.2. Teilnahme an Supervisionen.....	15
6. Öffentlichkeitsarbeit.....	16
IV. Ausblick.....	17

I. Allgemeine Angaben

Wegweiser in Ostbelgien: Jahresbericht 2019

Verantwortlicher Herausgeber: Kaleido Ostbelgien, Manfred Kohnen, Direktor.

Redaktion: Anton Vereshchagin, Betreuer

Kontakt

Kaleido Ostbelgien

Gospertstraße 44

4700 Eupen

Email: manfred.kohnen@kaleido-ostbelgien.be

Wegweiser Ostbelgien

Aachenerstrasse 48

4700 Eupen

Email: wegweiser@kaleido-ostbelgien.be

II. Einleitung

1. Das Wegweiser-Programm

„Wegweiser“ ist ein nordrhein-westfälisches Programm zur Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus. Es soll dem Einstieg von vorwiegend jungen Menschen in den gewaltsamen Radikalismus vorbeugen und sich um diejenigen kümmern, die bereits in Kontakt zu problematischen Milieus gekommen sind. Durch die Sensibilisierung von Akteuren der ersten Linie sollen Radikalisierungsprozesse insgesamt besser sichtbar gemacht und die Antwort hierauf möglichst optimiert werden.

2. Die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien

Die Einrichtung einer Wegweiser-Anlaufstelle in Ostbelgien reiht sich in die Maßnahmen der Strategie zur Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ein. Sie beruht auf einem Zusammenarbeitsabkommen zwischen der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Aachen.

Verantwortlich für die Anlaufstelle, die sich inhaltlich am nordrhein-westfälischen Wegweiser-Programm orientiert und dennoch autonom betrieben wird, ist die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Die Anlaufstelle wurde beim Dienst Kaleido Ostbelgien implementiert und im Laufe des Monats April 2017 eröffnet.

Zur Durchführung ihrer Aufgaben wurde die Anlaufstelle mit einer personellen Ausstattung von einer Vollzeitäquivalenz in Form eines Personalmitglieds versehen.

3. Aufgaben der Anlaufstelle:

Die Dienstleistungen der Anlaufstelle erfolgen grundsätzlich kostenlos und auf Wunsch anonym. Beratungen können auf Deutsch, Französisch, Englisch und Russisch erfolgen. Die Anlaufstelle ist jederzeit telefonisch und per E-Mail erreichbar.

Einzelberatung

Wegweiser unterstützt insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene dabei, sich abseits von Radikalisierung und Gewalt zu verwirklichen. Die Betreuer stehen Ratsuchenden mit individuellen Beratungs- und Betreuungsangeboten langfristig zur Seite und verweisen sie bei Bedarf auch an andere zuständige Stellen. Die Anlaufstelle bezieht alle relevanten ostbelgischen Dienste ein (z. B. Jugendhilfe, Familienberatung, Arbeitsamt, Vereine...), um so eine qualifizierte, effiziente und umfassende Beratung zu ermöglichen. Gemeinsam werden umsetzbare Lösungen für den Ratsuchenden entwickelt und ihm dabei geholfen, eigene Stärken und Interessen wahrzunehmen sowie Selbstvertrauen und Eigenverantwortung weiterzuentwickeln.

Wegweiser berät und unterstützt Familien, Freunde, LehrerInnen, KollegInnen usw. von eventuell betroffenen Menschen. Wegweiser hilft dabei, Veränderungen einer Person einzuordnen und angemessen hierauf zu reagieren.

Sensibilisierung und Fortbildungen

Wegweiser steht Schulen, ÖSHZ, Verwaltungen usw. als Ansprechpartner für Fragen in Bezug auf gewaltsame Radikalisierung zur Seite. Die Anlaufstelle stellt auf Anfrage ihre Präventionsarbeit vor.

Sie informiert in Form von Vorträgen oder Workshops über gewaltsame Radikalisierung, deren Ursachen und mögliche Prozesse, mit dem Ziel, Anzeichen früh zu erkennen und adäquat zu reagieren. Dabei wird u.a. Fachwissen über Ursachen, Einstiegsprozesse und den Umgang mit den neuen sozialen Medien vermittelt. Auch werden verschiedene konkrete Werkzeuge angeboten.

Nicht zuletzt werden Fortbildungen über interkulturelle Beratung, Resilienzstärkung bei Kindern und Jugendlichen, o.Ä. angeboten.

III. Tätigkeitsbericht 2019

1. Einzel- und Gruppenberatung

Hiernach werden die im Zeitraum Januar bis Dezember 2019 behandelten Anfragen quantitativ dargestellt.

	Betroffene	Eltern/Angehörige	Dienste	Andere	Gesamt
Januar	0	0	3	0	3
Februar	0	0	3	0	3
März	0	0	3	0	3
April	0	0	1	0	1
Mai	0	0	5	0	5
Juni	0	0	1	0	1
Juli	0	0	3	0	3
August	0	0	0	0	0
September	0	0	3	0	3
Oktober	0	0	3	0	3
November	0	0	4	0	4
Dezember	0	0	3	0	3
Total	0	0	32	0	32

Tab 1: Anzahl der Anfragen zwischen Januar und Dezember 2019 nach Absender

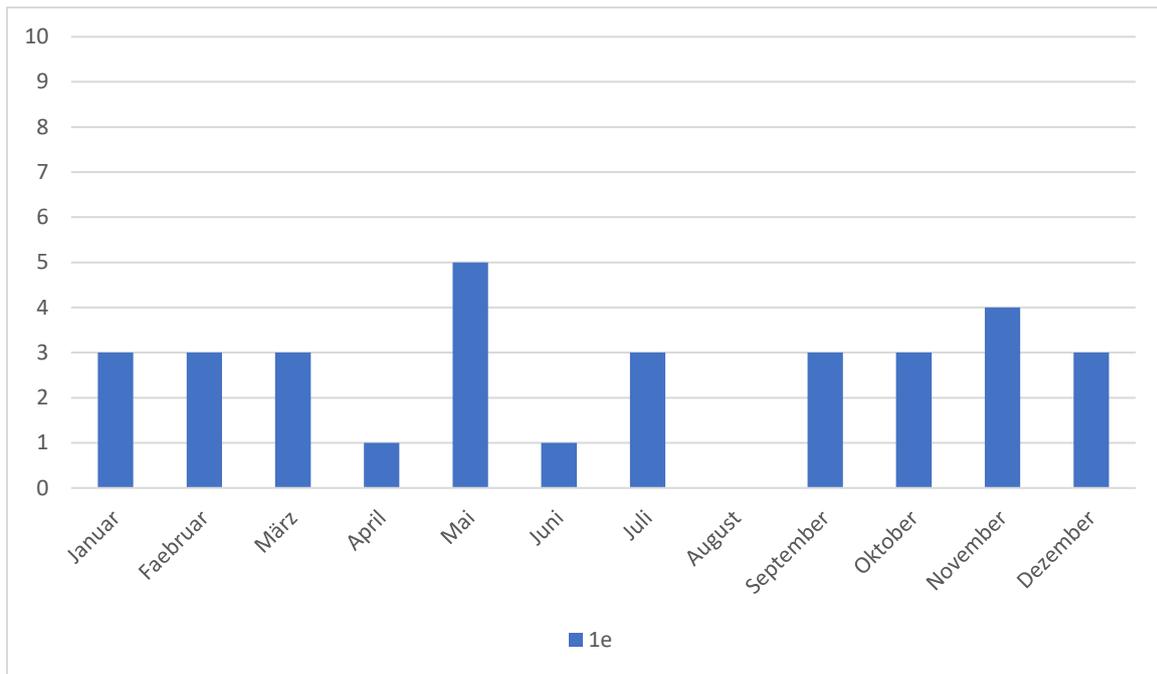
Die Anfragen wurden in verschiedene Stufen eingeteilt: die primäre Stufe (1e) bezieht sich auf Anfragen allgemeiner Beratungs- oder Sensibilisierungsnatur. Hier liegen keine konkreten Gefährdungen vor. Es soll lediglich grundsätzlich über Aspekte der gewaltsamen Radikalisierung informiert werden.

Z. B.: Ein Religionslehrer möchte Themen wie den „Salafismus“ mit seinen Schülern behandeln und bittet in diesem Zusammenhang um inhaltliche Vorlagen und Methoden.

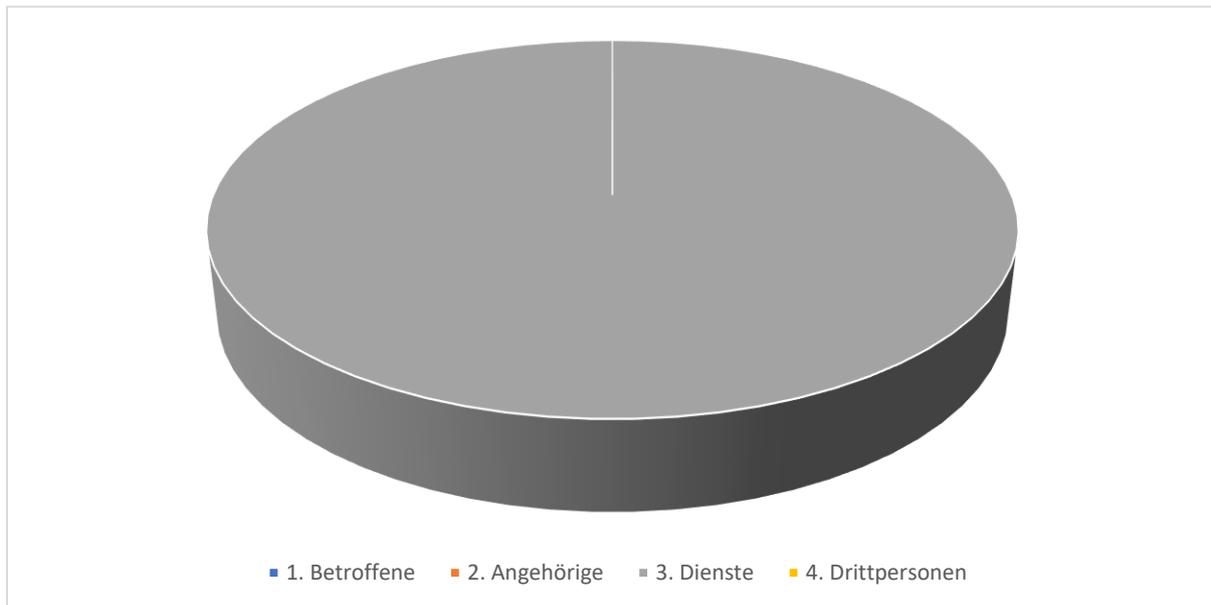
Beratungen der sekundären Stufe (2e) beziehen sich auf potenziell anfällige Personen oder Gruppen. Konkrete und akute Anzeichen gewaltsamer Radikalisierung liegen nicht vor.

Beratungen in der tertiären Stufe (3e) beziehen sich auf Fälle, bei denen es konkrete Anzeichen einer gewaltsamen Radikalisierung gibt. Diese Fälle betreffen vorwiegend Einzelpersonen.

Es wurde festgestellt, dass es sich bei allen Anfragen im vorgenannten Zeitraum ausschließlich um Anfragen, die von externen Diensten gestellt wurden handelt:



Grafik 1: Anzahl der Anfragen zwischen Januar und Dezember 2019



Grafik 2: Absender der Anfragen zwischen Januar und Dezember 2019

Feststellungen

Die Anfragen in Bezug auf Sensibilisierungen in diversen Einrichtungen sind im Laufe des Jahres 2019 weiterhin gestiegen. Mehrere Vorstellungen des Dienstes sowie Workshops wurden durchgeführt.

Mehrere Anfragen beziehen sich auf das Phänomen der Jugenddelinquenz. Das Phänomen der Radikalisierung ist in diesen Anfragen nicht unbedingt zentral. Dennoch bestehen Sorgen einer potenziellen Adhäsion an gewisse Gruppierungen/Kreise. Diese Erkenntnis ist besonders interessant, da sie die Verbindungen und Schnittstellen zwischen gewaltbereiten radikalen Gruppen und anderen Phänomenen darstellt.

Auffälligkeiten und Sorgen hinsichtlich der Entwicklung und Sympathien zum Rechtsextremismus haben im Laufe des Jahres 2019 ebenfalls zugenommen.

Die Anlaufstelle wurde zunehmend von anderen Diensten und Organisation für eine Vorstellung ihrer Erfahrungen eingeladen.

2. Fortbildungen und Konferenzen

2.1. Konferenzen

- März 2019: „Internationale Fachtagung - Einordnung der psychosozialen Prävention in die Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus“

Am 27. März, im Rahmen des Interreg-Projektes „EMR-EYES“ organisierte die Präventionsanlaufstelle Wegweiser Ostbelgien im Kloster Heidberg Eupen (B) eine internationale Fachtagung zum Thema „*Einordnung der psychosozialen Prävention in die Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus*“.

Experten aus Belgien, Deutschland und den Niederlanden berichteten über die Rolle der psychosozialen Prävention in ihren präventions- und sicherheitspolitischen Strukturen, über Beispiele der sektoren-übergreifenden Zusammenarbeit und über bewährte Ansätze der psycho-sozialen Prävention auf lokaler Ebene.

- März 2019: internationales Treffen mit Wegweiser NRW und der Stadt Verviers

Am 28. März organisierte die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien einen internationalen Austausch zwischen den Wegweiser NRW MitarbeiterInnen, der Stadt Verviers und Wegweiser Ostbelgien. Ziel war es über die aktuellen Erfahrungen, Herausforderungen und potenziellen Handlungsmöglichkeiten auszutauschen.

- Dezember 2019: Fachtagung „Stärkung der interkulturellen Kompetenz“ in Kelmis

Am 4. Dezember organisierte die Anlaufstelle gemeinsam mit dem kelmiser Schöffen für Integration, Marcel Henn, sowie Nathalie Peters von Info-Integration und Sarah Lazarus von der Kaleido-Dienststelle Kelmis eine erste Fachtagung im Rahmen des Projekts „Stärkung der interkulturellen Kompetenz“ in Kelmis. Das Projekt ist für einen Zeitraum von 2 Jahren gedacht und wird durch Markus Reissen (interkultureller Berater) und Achim Meyer (Supervisor) begleitet.

2.2. Fortbildungen

- Februar 2019: Ufuq.de

Am 21. und 22. Februar 2019 organisierte die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien in Kooperation mit der „Autonomen Hochschule Eupen“ eine Fortbildung zum Thema „Jugendliche zwischen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus“ mit Jochen Müller.

Dr. Jochen Müller ist Islamwissenschaftler, Mitbegründer und Co-Geschäftsführer des Vereins ufuq.de. Müller hat in Ländern des Nahen Ostens gelebt und gearbeitet, war lange als Redakteur und Autor tätig und arbeitet seit 2007 zu den Themen Islam und Muslim_innen in Deutschland. Interessen- und Arbeitsschwerpunkte sind: Kolonialismus und Nord-Süd-Politik, Nahostkonflikt, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, Islamismus und Salafismus in Deutschland sowie Islam und Schule. Er ist insbesondere in der Aus- und Fortbildung von pädagogischen Fachkräften zu Islam, Jugendkulturen und zur Islamismusprävention tätig und berät Schulen und

Jugendeinrichtungen im Umgang mit Fragen von gesellschaftlicher Diversität, Islamfeindlichkeit und Islamismus.

Ziel der Fortbildung war es pädagogische Umgangsweisen vorzustellen, die auch ohne religiöses Fachwissen eine Auseinandersetzung mit den Themen Islam und Islamismus ermöglichen.

Einige Themenfelder, mit denen die Referenten sich gemeinsam mit Teilnehmern auseinandergesetzt haben, in Stichworten: Islam und Demokratie; „Islamismus“, „Fundamentalismus“, Extremismus“.....; Islam und Muslime in Deutschland (Migration, „Integration“, Biografien); Islamfeindlichkeit/Antimuslimischer Rassismus; Bedeutung von Religion für Jugendliche; Diskriminierungserfahrungen; „Islam“ in der Schule; islamistische Strömungen und Organisationen in Deutschland; Fragen zur „Prävention“; Attraktivität salafistischer Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene; Anzeichen und Verläufe von „Radikalisierung“; Konflikte um die Zusammenarbeit mit muslimischen Trägern; Fragen zu Maßnahmen, Akteuren und Abläufen im Übergang von Prävention und Intervention; Haltungen, Methoden und Materialien für eine präventive pädagogische Praxis in Schule und Jugendarbeit.

2.3. Workshops

2019 organisierte die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien folgende Workshops:

- 25. Januar, im Zentrum für Förderpädagogik in Sankt Vith:
Vorstellung verschiedener Formen des gewaltsamen Radikalismus sowie potenzieller Handlungs- und Präventionsmöglichkeiten
- 28. Januar, im Robert-Schuman-Institut Eupen:
Vorstellung verschiedener Formen des gewaltsamen Radikalismus sowie potenzieller Handlungs- und Präventionsmöglichkeiten
- 25. April, im Asylbewerberheim Eupen, gemeinsam mit der Anlaufstelle Wegweiser Aachen
„Erkennung der Merkmale des gewaltsamen Radikalismus“
- Zwischen Mai und November, im Internat des Zentrums für Förderpädagogik Eupen:
Verschiedene Workshops zu verschiedenen gesellschaftlichen Themen. Mehrere Workshops wurden in Kooperation mit anderen Diensten, wie Info Integration und Kaleido Ostbelgien, organisiert.
- 4. Juni, im Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens:
„Erkennung der Merkmale des gewaltsamen Radikalismus“
- 4. November, im „Athénée Royal d’Arlon“:
„Manipulation durch die Medien, Verschwörungstheorien und der Rechtsextremismus in Belgien“
- Am 11. Dezember, in Aachen, in Kooperation mit der Anlaufstelle Wegweiser Aachen:
Workshop mit Sekundarschülern

3. Netzwerkarbeit

Wie im Jahr 2018 fanden zwischen Januar und Dezember 2019 mehrere Gespräche der Anlaufstelle mit ostbelgischen Diensten und Einrichtungen statt.

In diesem Rahmen konnte die Anlaufstelle vorgestellt, über Fragen in Bezug auf gewaltsame Radikalisierung ausgetauscht und die jeweiligen Bedarfe der Ansprechpartner eingeholt werden.

Folgende Einrichtungen und Dienste wurden besucht:

- 15. Mai BICC Internationales Konversionszentrum Bonn - Bonn International Center for Conversion (BICC) GmbH, Maurice Döring
- 28. Mai Medienzentrum der DG, Rita Bertemes
- 5. Juni Autonome Hochschule Eupen , François Letocart
- 26. August Ministerium der DG, Stefan Recker
- 17. September Treffen mit dem Zonenchef der Polizei Weser-Göhl, Daniel Keutgen und Info Integration, Nathalie Peters
- 30. September „Cool Down“, Mona Oellers und Tobias Storms
- 3. Oktober Justizhaus, Diana Rauw
- 7. Oktober Arbeitsamt der DG - Personalversammlung
- 21. Oktober Kabinett Mollers
- 11. Dezember Kaleido Ostbelgien Verwaltungsrat

3.1. Feststellungen

Mehrere Akteure und Dienste wünschen Sensibilisierungen aber auch konkrete Ansprechpartner für ihre Mitarbeiter im Bereich Interkulturalität.

Es ist wichtig weiterhin verschiedene Formen von Radikalisierung zu betrachten. Vor allem der Rechtsextremismus bereitet gewisse Sorgen.

Um ein potenziell fragiles Zielpublikum wie Jugendliche zu schützen und zu stärken besteht die Wichtigkeit die primäre Prävention weiterhin zu fördern. Vor allem in Schulen bieten sich diverse Möglichkeiten an, wie das Thematisieren von verschiedenen gesellschaftlichen Phänomenen. Kunst und Kultur sind hierfür eine interessante Eingangstür, um mit Jugendlichen ins Gespräch kommen.

Auf der Ebenen der tertiären Prävention sollten Erfahrungen und Best-Practices in anderen Bereichen wie Umgang mit der Jugenddelinquenz oder im Bereich Ausstieg aus dem Rechtsextremismus nicht vergessen werden.

4. Strukturelle Zusammenarbeit

4.1. Zusammenarbeit innerhalb Ostbelgiens

- *Krisenteam Kaleido Ostbelgien*

Das Ziel des Krisenteams ist es, das schulische Umfeld bei Krisen (z.B. Tod, Trauer, Katastrophe, ...) durch eine psychosoziale Begleitung zu unterstützen. Die Anlaufstelle ist Mitglied des Krisenteams. Der Fokusbereich der Anlaufstelle bezieht sich insbesondere auf Gewaltakte und potenzielle Radikalisierung.

Das Krisenteam trifft sich regelmäßig, um verschiedene Themen und Methoden zu besprechen und spezifische Situationen zu trainieren.

- *Lokale Integrale Sicherheitszellen (LISZ)*

Am 24. Mai 2019 nahm die Anlaufstelle an einer Sitzung der LISZ-Süd teil, die sich auf die Gemeinden Sankt-Vith, Amel, Burg-Reuland, Büllingen und Bütgenbach bezieht. Am 4. Oktober nahm die Anlaufstelle an einer Sitzung der LISZ-Norden teil, die sich auf die Stadt Eupen und die Gemeinden Kelmis, Lontzen und Raeren bezieht.

- *Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft*

Hinsichtlich der strategischen Entwicklung der Anlaufstelle finden wöchentlich Treffen/Austausche mit der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft statt, vertreten durch den Regierungskoordinator für die Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus.

- *Netzwerktreffen Wegweiser*

Ein Netzwerktreffen fand am 4. Februar 2019 statt.

4.2. Zusammenarbeit mit der Wegweiser-Anlaufstelle Aachen und dem Innenministerium NRW

Der Betreuer der Anlaufstelle nimmt regelmäßig an Veranstaltungen und Fortbildungen des Innenministeriums NRW teil. Grundlage hierfür ist das Abkommen der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit dem Land NRW und der Stadt Aachen betreffend die Implementierung von Wegweiser in Ostbelgien.

In Kooperation mit der Anlaufstelle Aachen gab es mehrere Treffen mit dem Ziel, über diverse „Best-Practices“ auszutauschen, gemeinsame Werkzeuge zu entwickeln, die jeweilige Arbeit der Anlaufstellen gegenseitig vorzustellen und auch gemeinsame Workshops zu organisieren.

Auch nehmen die Mitarbeiter aus Aachen und Ostbelgien an gemeinsamen Supervisionen teil. Hier kann über bestimmte Fallkonstellationen und Vorgehensweisen ausgetauscht werden.

- 19. Februar Fachkommission in Aachen
- 28. März Austausch mit Wegweiser NRW und der Stadt Verviers
- 25. April Gemeinsamer Workshop im Asylbewerberheim Eupen
- 13. Juni Treffen „Aachener Gesprächskreis Radikalisierungsprävention“
- 9. Juli Fachkommission in Aachen
- 22. Oktober Fachkommission in Aachen
- 11. Dezember Gemeinsamer Workshop in einer Aachener Schule

4.3. Innerbelgische Zusammenarbeit

- *Nationale Taskforce – „Taskforce Nationale TFN »*

Die Arbeitsgruppe versammelt sich monatlich.

- *Nationale Taskforce „Plan R“, Arbeitsgruppe „GT Prévention“*

Schwerpunkte der Arbeitsgruppe sind, unter anderem die Aktualisierung des „Plan R“ und die konzeptionelle Entwicklung der Lokal Integralen Sicherheitszellen.

In Vertretung der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft nahm die Anlaufstelle am 6. Juni, 1. Oktober und 3. Dezember an der Arbeitsgruppe teil.

In diesem Rahmen entstand unter anderem ein Fortbildungsmodul für die „Information-Officer“, hinsichtlich ihrer Rolle im Rahmen der Lokal Integralen Sicherheitszellen. Die Anlaufstelle stellte ihre Arbeit, sowie Best-Practices während einer Sitzung in der Polizeischule – Seraing, am 6. November vor. Ein weiteres Fortbildungsmodul für die Präventionsbeauftragten wird zurzeit entwickelt.

- *Taskforce National „Plan R“, Arbeitsgruppe öffentliche Kommunikation, CVE*

Ziel dieser Arbeitsgruppe im Rahmen des „Plan R“ ist es, hinsichtlich des Themenbereichs Radikalisierung adäquate und kohärente Kommunikationsansätze zu entwickeln, die von allen Ebenen des Föderalstaats genutzt werden können.

- *Taskforce „aide aux victimes d’attentats terroristes“, Arbeitsgruppe „aspects psychologiques - suivi psychosocial“*

An der Arbeitsgruppe nehmen verschiedene Akteure teil: Polizei, Rotes Kreuz, Justizhäuser, Opferbetreuungsdienste u. a. Gegenstand der Arbeitsgruppe ist eine behördenübergreifende Überlegung über die psycho-soziale Begleitung des Übergangs von einer akuten zur post-akuten Krisenphase.

- *Fédération Wallonie-Bruxelles, Comité Stratégique RAR*

Das Comité stratégique RAR ist das strategische Leitungsgremium der psycho-sozialen Präventionsarbeit in der Französischen Gemeinschaft. Die Anlaufstelle hat am 16. Januar an einer Sitzung des Gremiums teilgenommen

- *« Commission provinciale de Prévention de la Criminalité » (CPPC) der Provinz Lüttich*

Im Bereich der Prävention haben die „CPPCs“ der Provinzen die Aufgabe, die Kriminalität zu untersuchen und zu bewerten, den Bedarf zu analysieren, Programme vorzubereiten und zu fördern, Kontakte mit interessierten Parteien herzustellen und zu pflegen, die Polizeidienste bei ihren Projekten zu unterstützen, diese zu überprüfen und gegebenenfalls zu koordinieren sowie Projekte zu evaluieren.

Die Anlaufstelle hat an einer Sitzung, am 19. Juni teilgenommen.

4.4. Internationale Arbeitsgruppen und Gremien

- *Deutschsprachige und französischsprachige UNESCO-Kommission in Belgien, Unterkommission „Sozial- und Humanwissenschaften“*

Die Arbeitsgruppe trifft sich ca. 3-monatlich in Brüssel. Schwerpunkt ist die Förderung des kritischen Denkens bei Jugendlichen und die Stärkung ihrer Resilienz gegenüber extremistischen Botschaften.

Themenschwerpunkte der Arbeitsgruppe sind insbesondere Identität, Kultur und Gewalt.

Die Anlaufstelle nimmt seit September 2017 an den Sitzungen des Gremiums teil und ein erstes Forum zum Thema „Identität, Kultur und Gewalt“ wurde am 30. November 2018 im Parlament der

Deutschsprachigen Gemeinschaft in Eupen durchgeführt. Ein weiteres Forum ist im Wallonischen Parlament in Namur, am 8. Mai 2021 geplant.

- *EMR-Eyes*

EMR-EYES ist ein EU-Interreg-Projekt zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu Präventions- und Sicherheitsthemen in der Euregio Maas-Rhein.

Im Juni 2018 hat die Anlaufstelle die Bestätigung erhalten, dass Kaleido Ostbelgien in das Projekt aufgenommen wird. In diesem Rahmen sind für die kommenden drei Jahre die Organisation einer Fachtagung sowie zwei Workshops zum Thema Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus vorgesehen. Um eine Kohärenz der geplanten Maßnahmen sicherzustellen, wurde ein „Co-Leadership“ mit der Stadt Verviers vereinbart.

Am 27. März organisierte die Anlaufstelle die erste Initiative, eine Fachtagung zum Thema „*Einordnung der psychosozialen Prävention in die Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus*“. Die Anlaufstelle hat an Mehrere Treffen mit den Projektpartnern teilgenommen, sowie am „euRIEC – Emr-Eyes“-Austausch am 20. Mai und am Emr-Eyes COMAC, am 21. November.

- *RAN – Radicalisation Awareness Network*

Das „RAN“ ist eines der wichtigsten Präventionsnetzwerke Europa. Die Anlaufstelle wird kontinuierlich über diverse Veranstaltungen sowie neue Methoden informiert.

5. Personalentwicklung/Weiterbildung

5.1. Teilnahme an Tagungen/Konferenzen/Seminaren

- 7. Februar « Conférence Family Support » in Brüssel
- 27. Februar Teilnahme an der Fachtagung « The radicalisation machine: why “radicalisation” is a problematic concept“
- 14 -15 März Teilnahme an der Fachtagung der ITERP – Evaluationstrategien Radikalisierungspräventionsmassnahmen
- 29. Juli Teilnahme an einer Fachtagung des Interreg – Emr-Eyes Projets in Verviers „Anne Speckheard“
- 13. September Teilnahme an einer Fachtagung der VUB-IES „*The Role of Education in the Prevention of Radicalisation and Violent Extremism in Belgium*“
- 18-21. September Teilnahme an der Fachtagung „European Society of Criminology » in Gent
- 25. September Teilnahme an der Fachtagung des Jugendschutz „Counter Speech : Strategien gegen Hass im Netz“
- 31. Oktober Caritas-Online-Beratung: zwischen Anspruch, Neuausrichtung und Machbarkeit
- 18 – 20 November Teilnahme an der Fachtagung « Colloque « *La radicalisation, prévention et travail social* », à Nîmes »
- 29. November Teilnahme an der Fachtagung « Colloque de la Fédération Wallonie Bruxelles « *Décoder les violences politiques, prévenir les engagements violents* »

5.2. Teilnahme an Supervisionen

Der Betreuer nahm an 5 Einzelsupervisionen teil. Diese sollen u.a. Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung geben. In Zusammenarbeit mit der Stadt Aachen werden 2020 mehrere gemeinsame Supervisionen organisiert. Ziel ist es, unter anderem über gemeinsame Fallbetreuung und strukturelle Entwicklung zu reflektieren.

6. Öffentlichkeitsarbeit

- *Erstellung einer Website*

Auf der Website der Anlaufstelle befinden sich mehrere Werkzeuge die in Kooperation mit dem „Centre de prévention de la radicalisation menant à la violence“ in Kanada übersetzt wurden:

- Das Verhaltensbarometer
- Wie spreche ich mit meinem Kind über Extremismus?
- Eine Handreichung für Sozialarbeiter
- Eine Handreichung für Schulen
- Der Radikalisierungsprozess
- Die Radikalisierung am Arbeitsplatz
- Was ist ein Hassprediger?

Die Anlaufstelle kommuniziert regelmäßig ihre Angebote (Workshops, Sensibilisierungen, Fachtagungen, ...) über ihre Website www.wegweiser.be und ihre Facebookseite:

www.facebook.com/Wegweiser-Ostbelgien

IV. Ausblick

Prioritäre Arbeitsschwerpunkte der Anlaufstelle für das Jahr 2020 sind:

- Umsetzung einer qualitätvollen Beratungsarbeit für alle relevanten Zielgruppen
- Durchführung verschiedener Fortbildungen
- Durchführung einer internationalen Fachtagung zum Thema „Radikalismus und Online-Prävention“
- Entwicklung von „Online-Präventionsmethoden“

Folgende Fortbildungen und Fachtagungen sind bereits für das Jahr 2020 geplant:

- **April 2021: Fortbildung - Umgang mit Konflikten im interkulturellen Kontext**

In Kooperation mit der „Autonomen Hochschule Eupen“ organisiert die Wegweiser-Anlaufstelle eine Fortbildung zum Thema „Umgang mit Konflikten im interkulturellen Kontext“ mit Halil Simsek.

Die heutige Zeit ist mehr denn je durch vielfältige interkulturelle und interreligiöse Begegnungen geprägt. Gerade erste Begegnungen dieser Art sind tragend für die Zukunft. Welche Chancen und Risiken sich hinter solchen Begegnungen verbergen, wird anhand praktischer Übungen und theoretischer Inputs aufgezeigt. Ein konfliktfreier Umgang miteinander soll geübt und gelernt werden.

Der Weiterbildung liegen folgende Schwerpunkte zugrunde:

-Die TeilnehmerInnen setzen sich individuell mit dem Thema „Konflikte im interkulturellen Kontext“ auseinander.

-Sie kennen die Merkmale der „Eskalation“ & „Deeskalation“ und können die notwendigen Handlungsoptionen einschätzen.

-Anhand von praktischen Übungen, die sowohl zur Wissensvermittlung als auch dem persönlichen Wachstum dienen, werden ihre methodischen Fähigkeiten erweitert

- **2021: Internationale Fachtagung zum Thema „Radikalismus und Online-Prävention“**

Im Rahmen des Interreg-Projektes „EMR-EYES“ organisiert die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien **2021** eine internationale Fachtagung zum Thema „Radikalismus und Online-Prävention“. Experten aus Belgien, Deutschland und den Niederlanden berichten über aktuelle Phänomene, diverse Handlungsmöglichkeiten und Präventionswerkzeuge.